

Es war genauso, wie es Paul gesagt hat.“ Malte läuft rot an. *Warum lüge ich nur für ihn. Jetzt bekomme ich bestimmt Ärger*, denkt er ängstlich.

Paul atmet erleichtert auf. *Glück gehabt!*

„Malte! Man geht nicht ungefragt an fremde Sachen, schon gar nicht während des Unterrichts. Du bekommst eine Strafarbeit. Entschuldige dich sofort bei Jakob!“

„Aber...!“ Malte schaut finster zu Paul. Der weicht seinem Blick aus und sieht verlegen zu Boden. Damit hatte Paul nicht gerechnet. *Mann, das wollte ich echt nicht!*, macht er sich in Gedanken Vorwürfe.

*Das ist total unfair*, denkt sich hingegen Malte. *Ich bekomme jetzt den ganzen Ärger, nur weil Paul seine Finger nicht vom Flieger lassen konnte. Jetzt steht er nicht mal dazu, der Feigling!*

„Kein Aber! Du wirst daraus lernen!“, antwortet Herr Sommer.

Malte schaut Paul erneut an. Aber auch dieses Mal bleibt er stumm!



Warum lässt mich Paul so im Stich?

„Entschuldigung, Jakob!“, presst er zwischen seinen Zähnen hervor. Er hat Mühe, seine Wut auf Paul zu verbergen.

Jakob schaut ihn sauer an. Er ist total ent-

täuscht von Malte. *Wieso geht er einfach an meinen Flieger?*, fragt er sich.

Herr Sommer fordert die Jungs auf, ihren Streit beizulegen.

„Räumt die Teile in den Karton und dann ab in den Unterricht!“ Zu Malte gewandt, sagt er: „Du schreibst bis morgen auf, warum man nicht an fremde Sachen geht!“

Malte nickt betroffen und schaut dann wütend zu Paul. Dieser läuft rot an. Mit seinen Augen bittet er Malte um Verzeihung. Aber der ist zu sehr damit beschäftigt, die Ungerechtigkeit zu verdauen.

Der Unterricht geht inzwischen weiter. Paul ist mit den Gedanken jedoch ganz woanders. Er hat so ein schlechtes Gewissen gegenüber Malte und auch Jakob. *Aber wenn ich jetzt die Wahrheit sage, dann bekomme ich noch mehr Ärger!* Er senkt niedergeschlagen den Kopf. *Wie enttäuscht mich Malte angeschaut hat!* Paul versucht, den Gedanken daran abzuschütteln. Aber es gelingt ihm nicht.

Nach dem Unterricht kommt dann ausgerechnet auch noch Jakob auf ihn zu.

„Entschuldigung, dass ich dich vorhin verdächtigt habe! Ist bei uns wieder alles paletti?“, fragt er Paul. „Das hätte ich Malte nie zugetraut!“, ergänzt er noch verwundert.

„Klar!“, stammelt sein Freund. Jetzt fühlt er sich erst richtig schlecht. *Ich muss hier weg! Das*

halte ich sonst nicht mehr aus, denkt er verzweifelt.

„Du...ich muss los! Wir sehen uns morgen!“, stottert Paul. Bevor Jakob reagieren kann, eilt er mit großen Schritten davon. Während des Gesprächs hatte er den Geistesblitz: *Ich fahre zu Flunkertiger und Wahrheitshörnchen. Die wissen bestimmt einen Rat!*

Ich muss ins Baumhaus zu Flunkertiger und Wahrheitshörnchen!

Gedacht, getan! Kurze Zeit später stellt Paul sein Fahrrad unter der großen Eiche ab. Das Baumhaus ist von unten kaum zu sehen. Er rast die Wendeltreppe hoch und läutet an der Türglocke Sturm.

Wahrheitshörnchen schaut aus dem Küchenfenster. „Was ist denn so dringend?“, fragt sie neugierig. „Ah, Paul! Was ist los?“ Sie öffnet ihm überrascht die Tür.

Pauls Herz pocht bis zum Hals. „Entschuldigung für den Überfall. Aber ich brauche dringend eure Hilfe!“

„Komm rein!“, erwidert Wahrheitshörnchen. „Flunkertiger!“, ruft sie. „Schau mal, wir haben Besuch!“



Ihr Freund kommt aus der Vorratskammer. Er bereitet gerade das Mittagessen vor.

„Setz dich doch erst mal. Du bist ja ganz aus der Puste!“, lädt ihn Flunkertiger ein. „Möchtest du etwas trinken?“, fragt er. Dabei zeigt er auf eine Glaskanne mit Saft, die in der Mitte des Tisches steht. Aber Paul schüttelt nur den Kopf. Er ist viel zu aufgeregt.

„Na dann, schieß los... Was gibt's denn?“, fragt ihn Flunkertiger neugierig.

„Ich...!“, fängt Paul an zu stammeln. „Ich habe Mist gebaut!“, stößt er schließlich mühsam hervor. Er erzählt den beiden stockend, was passiert ist. Er beginnt beim Streit in der Pause und endet mit Jakobs Entschuldigung bei ihm.

„Es war eine Notlüge! Ehrlich! Mir hätte doch keiner geglaubt, dass ich den Flieger nicht absichtlich kaputt gemacht habe!“, beendet Paul seine Erzählung.

„Der arme Malte! Er muss nun für etwas geradestehen, das du verursacht hast!“, antwortet Wahrheitshörnchen bekümmert. Sie schaut ihm über den Brillenrand direkt in die Augen. „Und **gelogen** hat er auch noch **für dich!**“

Schuldbewusst schaut Paul zu Boden. „Ich konnte doch nicht ahnen, dass Malte eine Strafarbeit bekommt. Ich dachte, er muss sich nur entschuldigen und gut ist's!“, versucht er sich herauszureden.



„Auch das hätte ich nicht in Ordnung gefunden!“, entgegnet sie ihm.



„Mir hätte doch keiner geglaubt!“

„Wahrheitshörnchen hat Recht! Ich kann zwar deine Angst sehr gut verstehen. Auch ich hätte nach eurem Streit Sorge gehabt, dass mir keiner glaubt. Aber **das** war **KEINE** Notlüge. Du hättest erst gar nicht an den Flieger gehen dürfen. Dass er dir dann vor Schreck auch noch runtergefallen ist, ist natürlich Pech! Selbstverständlich war das keine Absicht! Aber Malte zu drängen, die Schuld auf sich zu nehmen, das ist nicht in Ordnung!“, antwortet Flunkertiger bestimmt.

Wahrheitshörnchen sieht ihren Freund an. Er hat durchaus eine Vorliebe fürs Flunkern. Wenn aber dadurch jemand zu Schaden kommt, dann hört auch bei ihm der Spaß auf.

„Du solltest das aufklären! Malte ist unschuldig und auch Jakob hat es verdient, die wahre Geschichte zu hören!“, fordert sie Paul nachdrücklich auf. Der windet sich auf seinem Stuhl hin und her.

„Manchmal machen wir unüberlegte Dinge, aber dann müssen wir dazu stehen. Malte wird froh sein, wenn du ihn entlastest. Entschuldige dich bei ihm und Jakob“, rät sie ihm. Wahrheitshörnchen nimmt ihre Brille ab und fängt an sie zu